



Anton Handlirsch.

Anton Handlirsch †.

Von M. Beier.

Am 28. August 1935 verschied in Wien im 71. Lebensjahre Hofrat Anton Handlirsch, wirkliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien, emeritierter Direktor des Naturhistorischen Museums in Wien, Ehrendoktor der Universität in Graz, Magister der Pharmazie und Ehrenmitglied zahlreicher in- und ausländischer entomologischer Gesellschaften.

Anton Handlirsch wurde am 20. Jänner 1865 in Wien als Sohn des Ehepaares Peter und Rosina Handlirsch geboren. Ursprünglich auf Wunsch des Vaters für den pharmazeutischen Beruf bestimmt, wandte er sein Interesse frühzeitig der Entomologie zu und fand hier verständnisvolle Förderer in Brauer, Kohl und anderen führenden Entomologen seiner Zeit. Nach Beendigung seiner Studien war Handlirsch eine Reihe von Jahren als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Naturhistorischen Museum in Wien tätig und wirkte bei der Neueinrichtung dieses Museums, das bis dahin nur als „k. k. Hof-Naturalienkabinett“ bestand, tatkräftig mit. In dieser Zeit erschien seine erste große Arbeit, die „Monographie der mit Nysson und Bembex verwandten Grabwespen“ (1887—1894), die bereits deutlich den systematischen Scharfblick und die kritische Begabung des jungen Forschers erkennen läßt. 1892 wurde Handlirsch wissenschaftlicher Assistent am Museum. Diese Stellung ermöglichte ihm die Eheschließung mit Martha Alaunek, in der er eine treue Gattin und eine an seinen wissenschaftlichen Arbeiten interessierte Freundin fand. Die zugleich erfolgte Übernahme der Verwaltung der Hemipteren-Sammlung des Museums bedingte eine gewisse Umstellung seines Arbeitsgebietes, die u. a. in der „Monographie der Phymatiden“ (1897) ihren Ausdruck findet. Marksteine der weiteren Beamtenlaufbahn Handlirsch's, die auch in der Folge durch seine von den vorgesetzten Behörden niemals voll anerkannte geniale Begabung und wissenschaftliche Leistung leider wenig gefördert wurde, sind die Jahre 1899 und 1906, in denen er Kustos-Adjunct bzw. Kustos II. Klasse wurde. Um diese Zeit begann Handlirsch, fußend auf seiner umfassenden Kenntnis der rezenten Formen, mit der Bearbeitung fossilen Insektenmaterials und schuf schließlich sein Hauptwerk, „Die fossilen Insekten und die Phylogenie der rezenten Formen“ (1906—1908). In diesem Werk, das ein fast neues Wissensgebiet erschloß und ein damals in der Entomologie einzig dastehendes, in sich geschlossenes Wissensgebäude entstehen ließ, entfaltete sich das Genie des in seiner Vollkraft stehenden Forschers zur Gänze. Die folgenden Jahre, die Handlirsch manche Ehrungen

brachten, waren mit unermüdlicher Arbeit ausgefüllt. In ihnen entstand unter der Leitung Handlirsch's die großzügige und mustergültige Neuaufstellung der Insekten-Schausammlung, die auch heute noch unverändert besteht und kaum in einem anderen Museum ihresgleichen hat. Außer seiner beruflichen und wissenschaftlichen Tätigkeit war aber Handlirsch auch noch Redakteur und später Präsident der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, was ebenfalls eine wesentliche Belastung seiner Arbeitskraft bedeutete. 1918 zum Kustos I. Klasse befördert und 1921 zum Hofrat ernannt, wurde Handlirsch schon Ende Dezember 1922 — erst 57 Jahre alt — von den harten Abbaumaßnahmen der Nachkriegszeit betroffen und unter gleichzeitiger Ernennung zum Direktor pensioniert. Mit ihm verlor das Wiener Museum einen seiner fähigsten Mitarbeiter, dem es stets ein ehrendes Andenken bewahren wird. Auch Handlirsch selbst fiel das Scheiden von seiner lieb gewordenen Tätigkeit schwer. Sein Schaffensdrang wurde aber dadurch nicht gehemmt, wofür seine Mitarbeit an Schröders „Handbuch der Entomologie“, an Kückenthals „Handbuch der Zoologie“ und zahlreiche kleinere Arbeiten Zeugnis ablegen. Nach seiner Pensionierung gelang es ihm auch noch, sich trotz mancher Hindernisse als Außenstehender an der Wiener Universität zu habilitieren (1924), wo er schließlich (1931) auch zum außerordentlichen Professor ernannt wurde, allerdings zu einer Zeit, zu der es für ihn nur mehr eine verdiente Ehrung bedeutete, da die unermüdliche Schaffenskraft des Alternden, durch Krankheit unterwühlt, bereits zu erlahmen begann und er zur Ausübung seiner Lehrtätigkeit kaum mehr imstande war.

Kurz vor seinem Tode übergab Handlirsch der Redaktion der Annalen des Naturhistorischen Museums noch ein umfangreiches, in seinen wesentlichen Teilen allerdings schon 1929 abgeschlossenes Manuskript, zu dessen geplanter nochmaliger Durcharbeitung der an den Folgen eines Schlaganfalles dahinsiechende Forscher leider nicht mehr gekommen ist. Der erste Teil dieser Arbeit, die gleichsam ein abschließendes wissenschaftliches Glaubensbekenntnis darstellt, ist im Band 48 (1937) dieser Annalen unter dem Titel „Neue Untersuchungen über die fossilen Insekten, mit Ergänzungen und Nachträgen sowie Ausblicken auf phylogenetische, palaeogeographische und allgemein biologische Probleme“ erschienen. Der zweite (Schluß-)Teil mit dem gleichen Titel liegt in diesem Bande vor. Da der inzwischen verstorbene Forscher nicht mehr selbst die letzte Hand an das Werk legen konnte, wurde die Einrichtung des Manuskriptes zum Druck von Dr. F. Maidl und Dr. M. Beier besorgt, während Dr. M. Holly die Einrichtung der Abbildungen durchführte. Die Fahnenkorrektur des ersten Teiles las Dr. V. Pietschmann, die Umbruchkorrektur Dr. F. Maidl und Dr. M. Beier. Die Korrektur des zweiten Teiles las Dr. M. Beier, ausgenommen den Abschnitt „Biogeographische Ergebnisse“, dessen Korrektur Dr. K. Holdhaus übernahm. Die Zusammenstellung der Tafeln schließlich wurde von Dr. F. Maidl und Dr. M. Beier durchgeführt, während die Tafelerklärung von Dr. V. Pietschmann stammt.